

04 | 2015

Internationale Fachzeitschrift

44. Jahrgang

www.feuerverzinken.com

FEUERVERZINKEN

Jetzt bewerben!
**Innovationspreis
Feuerverzinken 2016**
www.feuerverzinken.com/innovationspreis

Deutscher Verzinkerpreis 2015 – Die Gewinner | 2

Blackburn Wing Konferenz-Center – Schwebend wie im Flug | 12

Sozialer Wohnungsbau mit feuerverzinktem Stahl in Móstoles | 14

VITRA Rutschturm – Aussichtsturm, Rutsche und Kunstwerk | 16

Editorial

Liebe Leserinnen,
liebe Leser,

zinkgrau ist alles andere als langweilig. Dies zeigte auch in diesem Jahr wieder der Deutsche Verzinkerpreis für Architektur und Metallgestaltung. Der Award unterstrich einmal mehr die Bandbreite von feuerverzinktem Stahl. Die ausgezeichneten Projekte machen deutlich, dass die Feuerverzinkung nicht nur aufgrund ihrer herausragenden technisch-funktionalen Eigenschaften und ihrer Nachhaltigkeit verwendet wird. Zunehmend spielt auch die ästhetische Seite der Feuerverzinkung als Gestaltungselement eine Rolle. Zum Beispiel in einem Umfeld, wo traditionellerweise Edelmetalle zum Einsatz kommen – als Oberfläche für ein Kirchenkreuz (S. 9). Auch als Gebäudehülle zeigt die Feuerverzinkung, dass sie mehr drauf hat als nur Korrosionsschutz zu sein (S. 5-6). Gewisse Parallelen zur Jeans sind nicht von der Hand zu weisen. Ursprünglich als robuste, langlebige Arbeiterhose entwickelt, ist sie heute zu jedem Anlass gesellschaftsfähig und elementarer Bestandteil der Haute Couture.



Viel Spaß bei der Lektüre wünscht Ihnen

Holger Glinde, Chefredakteur

FEUERVERZINKEN digital

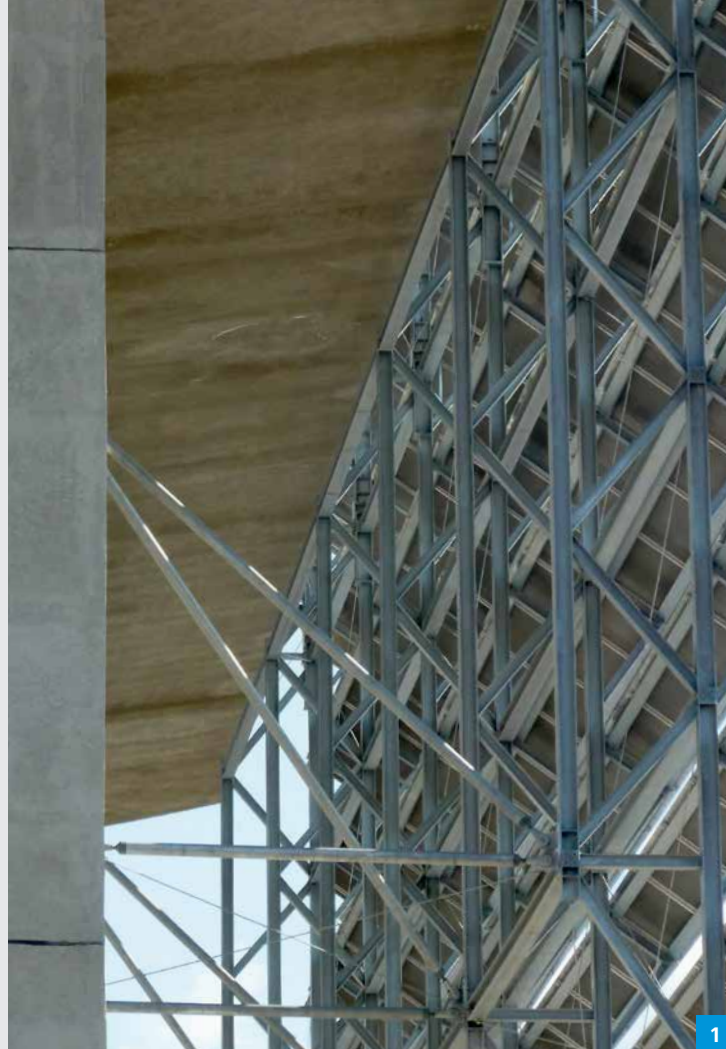


Feuerverzinken Magazin für iPad und PC: www.fv.lc/zeitschrift
Arbeitsblätter Feuerverzinken als Online- und App-Version
für Smartphones und Tablets: www.fv.lc
Im Web: www.facebook.com/feuerverzinken
www.youtube.com/feuerverzinken
www.feuerverzinken.com

Impressum

Feuerverzinken – Internationale Fachzeitschrift
Redaktion: Holger Glinde (Chefredakteur), Iqbal Johal, Javier Sabadell
Herausgeber: Industrieverband Feuerverzinken e.V.
Verlag: Institut Feuerverzinken GmbH, Geschäftsführer: Mark Huckshold
Anschrift Redaktion, Verlag, Herausgeber: Graf-Recke-Str. 82, 40239 Düsseldorf
Druckerei: Bösmann Medien und Druck GmbH & Co. KG,
 Ohmstraße 7, 32758 Detmold
 Nachdruck nur mit ausdrücklicher, schriftlicher Genehmigung des Herausgebers

Titelfoto | Christian Richters

Deutscher
Verzinkerpreis 2015

Zum 14. Mal verliehen

Zum 14. Mal hat der Industrieverband Feuerverzinken den mit 15.000 Euro dotierten Deutschen Verzinkerpreis für Architektur und Metallgestaltung verliehen. Auch im Jahr 2015 wurden wieder, der mehr als 25jährigen Tradition folgend, herausragende Objekte prämiert, die den Beitrag von feuerverzinktem Stahl für die Baukultur und die Gestaltung der Lebenswelt unterstreichen.

55 überwiegend hochwertige Einreichungen zeugen von der Bedeutung und der Resonanz des Preises in der Fachwelt. Sie zeigen das breite Anwendungsspektrum von feuerverzinktem Stahl und die Relevanz des Korrosionsschutzes durch Feuerverzinken unter dem immer wichtiger werdenden Postulat der Ressourceneffizienz und Nachhaltigkeit, aber auch seine ästhetische Dimension. Eine unabhängige, hochkarätige Jury unter dem Vorsitz von Prof. Mirko Baum, Preisträger des Jahres 2013, vergab Preise und Anerkennungen in den Kategorien Architektur und Metallgestaltung.



1. Preis Architektur

Energiebunker Hamburg

Preisträger: HHS Planer und Architekten AG, Kassel

Preisgeld: 5000 Euro

Die Jury: Die mahnenden Zeugen der Bombennächte des letzten Krieges einer zivilen Nutzung zuzufügen, ist eine sowohl reizvolle als auch außerordentlich schwierige Herausforderung. Einerseits haben sie in ihrer monumentalen Monofunktionalität durchaus gestalterische Qualitäten, andererseits sind fast alle Eingriffe in ihre oft unzerstörbare Bausubstanz technisch und ökonomisch kaum durchführbar. Die Verfasser der Umnutzung eines Hamburger Flakturmes aus dem Jahre 1943 zu einem „Energiebunker“ lösten dieses Problem auf eine sehr elegante Weise. Sie trafen mit der Akzentuierung der regenerativen Energie nicht nur den Nerv der Zeit, sondern machten diese auch als ein konstruktives Manifest deutlich sichtbar. Die filigrane feuerverzinkte Stahlstruktur umhüllt in einem respektvollen Abstand das Dach und die Südfassade des Turmes, während der Turm selbst – teils als Skulptur, teils als Mahnmal – praktisch unangetastet bleibt. Das Filigrane des feuerverzinkten Stahls und das Schwere des Betons ergänzen sich in einem ästhetisch äußerst wirksamen Kontrapunkt ohne die ursprüngliche Funktion des Bauwerkes zu verschleiern. Die fast asketische Beschränkung auf nur drei Materialien (Stahl, Beton und Glas) lässt nicht nur eine große gestalterische Leistung erkennen, sondern macht auch die Verwendung der Feuerverzinkung auf allen Teilen der sichtbaren Stahlkonstruktion zu einer kaum verzichtbaren Alternative.

1 | *Eine filigrane, feuerverzinkte Stahlkonstruktion trägt die Solarelemente des Daches und der Südfassade.*

2 | *Beschränkung auf nur drei Materialien: Feuerverzinkter Stahl, Beton und Glas.*



Fotos | *Frieder Blickle für ERCO*

2. Preis Architektur

Forschungsgewächshaus

Campus Riedberg der Universität Frankfurt/M

Preisträger: Königs Architekten, Köln

Preisgeld: 2000 Euro



Die Jury: Das Forschungsgewächshaus Riedberg ist ein überzeugendes Beispiel für eine fachgerechte Nutzung von feuerverzinktem Stahl und übertrifft in seiner Ausführung den für diesen Gebäudetypus ohnehin typischen Standard. Es handelt sich um ein spezielles Gewächshaus, das aufgrund besonderer funktionaler und topografischer Anforderungen des Ortes entwickelt wurde. Der Bau besteht aus drei unterschiedlich hohen Hallen (5.00 , 7.50, 10.50 m), die sich sinnvoll den Hang hinaufstapeln, um die Lichtausbeute der einzelnen Hallen zu maximieren. In der höchsten Halle nimmt ein langgestreckter Massivbau mit Nebenfunktionen wie Technik- und Sozialräumen geschickt den Erddruck des Geländeversprunges auf. Auch die Trennungen der unterschiedlichen klimatischen Anforderungen der einzelnen Forschungsbereiche sind konstruktiv überzeugend gelöst.

1 | Das feuerverzinkte Gewächshaus wurde aufgrund funktionaler und topografischer Anforderungen des Ortes entwickelt.

2 | Ein überzeugendes Beispiel für eine fachgerechte Nutzung von feuerverzinktem Stahl.



Fotos | Christian Richters

3. Preise Architektur

Grundschule am Wasserturm, Karlsruhe

Preisträger: h.s.d. architekten bda, Lemgo

Preisgeld: 1000 Euro



Die Jury: Die Schule bildet mit ihrer städtebaulich sensiblen Reaktion auf das bauliche Umfeld und mit ihrer ausdrucksstarken Fassade aus feuerverzinkten Tafeln einen sehr eigenständigen und definierten Ort mit hohem Identifikationswert, der sich durch spannungsvolle innen- und außenräumliche Qualitäten auszeichnet. Das Bild, das durch die lebendige Oberfläche der feuerverzinkten Tafeln entsteht, ist eine Reminiszenz an die historische Vergangenheit des Ortes, an dem in früheren Zeiten DB-Personenwaggons, sogenannte Silberlinge, instandgesetzt wurden. Die spannungsvolle Fassade lebt zudem vom plastischen Spiel der geschlossenen und verglasten Flächen und verleiht dem Gebäude eine mutige und zeitgemäße Erscheinung.

1 | *Die spannungsvolle Fassade verleiht dem Gebäude eine mutige und zeitgemäße Erscheinung.*

2 | *Die feuerverzinkte Fassade erinnert daran, dass früher an diesem Ort silberne Personenwaggons instandgesetzt wurden.*



Fotos | Christian Richters



3. Preise Architektur

Druck- und Versandzentrum des LZfD Karlsruhe

Preisträger: hotz + architekten, Freiburg

Preisgeld: 1000 Euro



1

Die Jury: Der Neubau des Druck- und Versandzentrums des Landes-zentrums für Datenverarbeitung (LZfD) auf dem Areal der ehemaligen Grenadierkaserne fügt sich behutsam zwischen die denkmalgeschützten Nachbargebäude ein. Der 80 x 11 m große monolithische Baukörper mit seiner vorgehängten hinterlüfteten Fassade aus feuerverzinkten Stahlblechen besticht durch Klarheit und Stringenz in seiner Gestaltung. Die sichtbaren Schraubbefestigungen der Fassadenplatten verleihen dem langgestreckten Eingeschossener eine optische Simplizität, die das Druck- und Versandzentrum in angenehmer Weise zurückhaltend und reduziert in das bauliche Umfeld integriert und das dem Entwurfsprinzip „form follows function“ verpflichtet scheint.

1 | *Der Neubau fügt sich behutsam zwischen die denkmalgeschützten Nachbargebäude ein.*

2 | *Der monolithische Baukörper besticht mit seiner Fassade aus feuerverzinkten Stahlblechen durch gestalterische Klarheit.*



2

Fotos | hotz + architekten



Anerkennungen Architektur

Glasdach über dem Kleinen Ratshof im Rathaus Lüneburg

Preisträger: pmp Architekten Padberg + Partner, Hamburg

Preisgeld: 500 Euro



1



2

Die Jury: Im Rahmen der Neuordnung des Besucherzugangs in den musealen Gebäudeteil des Rathauses Lüneburg wurde ein sehr filigranes Stahl-Glasdach über dem „Kleinen Ratshof“ entworfen. Es dient dem Wetterschutz und der Taubenabwehr. 12 unterspannte Bogenbinder tragen eine geneigte, punktgestützte Glasfläche, die begehbar ist. Die Druckgurte der Bogenbinder bestehen aus lediglich 35 mm starken Rundstäben. Obwohl die Spannweiten der Bogenbinder nur zwischen ca. 3 und 4 m betragen, müssen die Obergurte räumlich durch vorgespannte Zugglieder stabilisiert werden. Insgesamt fügt sich das Glasdach mit seiner filigranen Tragkonstruktion gelungen in den historischen Bestand ein. Aus Gründen der Nachhaltigkeit und der Dauerhaftigkeit wurden alle Stahlprofile feuerverzinkt und anschließend in einem Grauton pulverbeschichtet. Es handelt sich insgesamt um einen äußerst gelungenen Beitrag zur Baukultur.

1 | *Das filigrane Glasdach fügt sich gelungen in den historischen Bestand ein.*

2 | *Nachhaltig und dauerhaft: das feuerverzinkte und anschließend beschichtete Glasdach.*

Fotos | pmp Architekten Padberg + Partner



Anerkennungen Architektur

Loku Paalama – Hängebrücke im Dschungel Sri Lankas

Preisträger: Engineers Without Borders – Karlsruhe
Institute of Technology e.V., Karlsruhe

Preisgeld: 500 Euro



Der Bentara River, im Dschungel Sri Lankas, ist infolge des Monsuns in jedem Jahr zeitweise nicht passierbar und teilt dann die Lebens- und Arbeitsbereiche einer Gemeinde. 22 Studierende haben sich die Aufgabe gestellt eine Fußgängerbrücke zu planen, zu finanzieren (Sponsoring) und selbst zu bauen. Die gewählte Hängeseilbrücke wurde kleinteilig vorkonfektioniert, um ohne schweres Gerät im Wesentlichen in reiner Handarbeit vor Ort montiert werden zu können. Die Brücke ist ca. 60 m lang und besitzt eine Spannweite von ca. 30 m. Zur Erreichung der Dauerhaftigkeit wurde die gesamte Stahlkonstruktion feuerverzinkt. Der „Brückenschlag“ kann in vielerlei Hinsicht als äußerst gelungen bezeichnet werden.

- 1 | 22 Studierende des Karlsruhe Institute of Technology planten, finanzierten und bauten die Brücke.
- 2 | Ohne schweres Gerät wurde die Brücke in reiner Handarbeit vor Ort montiert.

Fotos | Engineers without borders



1. Preis Metallgestaltung

Schlüsselkreuz der St. Elisabeth Kapelle, Friesoythe

Preisträger: Atelier Eisenzeit – Alfred Bullermann, Friesoythe

Preisgeld: 4500 Euro



Die Jury: Alfred Bullermann, Atelier Eisenzeit, wurde mit der Aufgabe konfrontiert ein Wandkreuz für die kleine Kapelle des Pflegezentrums St. Elisabeth-Haus in Friesoythe zu gestalten und wollte dabei die Kirchengemeinde mit einbeziehen. Hierdurch sollte eine enge persönliche Beziehung der Gemeindemitglieder zum Kreuz hergestellt werden. Alfred Bullermann entwickelte die Idee, ein Kreuz, gefertigt aus vielen Schlüsseln, für die Kapelle zu entwerfen. In „Schlüsselpredigten“ wurde dazu aufgefordert, nicht mehr verwendbare Schlüssel aus dem persönlichen Besitz für das Kreuz zu spenden. Jeder gespendete Schlüssel steht für eine Geschichte, die in dem Kreuz erhalten bleibt.



- 1 | *Alfred Bullermann entwickelte die Idee, ein Kreuz, gefertigt aus vielen Schlüsseln, zu entwerfen.*
- 2 | *Die Oberfläche des Schlüsselkreuzes wurde nach sehr behutsamer Sandstrahlung feuerverzinkt.*

Entworfen und gefertigt wurde das etwa 2,2 Meter hohe dreidimensionale Schlüsselkreuz aus fast 3.000 Schlüsseln. Diese wurden in einer kastenförmigen Kreuzform zu einem sehr plastischen und transparenten, gleichzeitig leicht und massiv wirkenden Kreuz durch Punktschweißen miteinander verbunden. Die Oberfläche des Schlüsselkreuzes wurde nach sehr behutsamer Sandstrahlung vorsichtig feuerverzinkt, damit sich die leichte Konstruktion nicht verzieht. Die silberfarbene Zinkoberfläche wurde so belassen und gibt dem Kreuz zusätzlich ein harmonisches Erscheinungsbild und steht in gelungenem Kontrast zu dem bronzenen Korpus. Die Verzinkerpreis-Jury ist der Meinung, „dass es dem Metallgestalter mit dieser ungewöhnlichen, zeitgemäßen und zugleich sehr persönlichen Gestaltung gelungen ist, ein würdiges Kunstwerk für den sakralen Raum zu schaffen, das gleichzeitig bodenständig und alltagsverbunden ist und mit dem sich die Kirchenbesucher identifizieren können.“ – ein würdiger 1. Preis.

Fotos | *Alfred Bullermann*





Anerkennung Metallgestaltung

Toranlage des Wohn- und Geschäftshauses „RIVA 1“, Dortmund

Preisträger: Werkstatt für Metallgestaltung
Michael Stratmann, Essen

Preisgeld: 500 Euro

Die Jury: In Dortmund-Hörde wurde das Wohn- und Geschäftshaus „RIVA 1“ mit hohen architektonischem Anspruch in einer urbanen Stadtteilsituation erstellt. Bauherr und Architekt wünschten sich statt einer einfachen Gitteranlage eine strukturierte Arbeit, die dem Anspruch der Gebäudearchitektur nahekommt. Michael Stratmann entwickelte eine Struktur, die das architektonische Thema des Gebäudes aufgreift, aber in einer eigenen Art wiedergibt. Quadratische Elemente und Linien und verschiedene Ebenen der Fassade fließen in der Toranlage ineinander und werden neu geordnet. Das Ergebnis erzeugt positive Rückmeldungen von Besuchern und Nutzern.

- 1 | *Die Toranlage wurde feuerverzinkt und anschließend beschichtet.*
- 2 | *Quadratische Elemente und Linien und verschiedene Ebenen der Fassade fließen in der Toranlage ineinander und werden neu geordnet.*

Fotos | Michael Stratmann



Internationaler Architektur-Kongress am 13. Januar 2016, Essen. **Jetzt anmelden!**

Es ist wieder soweit: Am 13. Januar 2016 veranstalten die Wirtschaftsvereinigung Stahl, die Architektenkammer Nordrhein-Westfalen und der Industrieverband Feuerverzinken in Essen wieder gemeinsam den Internationalen Architektur-Kongress „Neues Bauen mit Stahl“ zu dem wie bisher mehr als 1000 Teilnehmer erwartet werden. Unter dem Titel „Synergien schaffen mit komplementären Baustoffen“ zeigen renommierte Architekten und Ingenieure aus Europa und den USA neue Projekte und innovative Architekturlösungen aus Stahl, die in Kombination mit Bausystemen wie Glas, Textil, Holz oder Beton realisiert wurden. In den Vorträgen werden die Vorzüge des Werkstoffs Stahl im Verbund mit anderen Materialien hinsichtlich Konstruktion und Architektur, Wirtschaftlichkeit und Nachhaltigkeit herausgearbeitet. Neben weitspannenden Tragwerken und raumschließenden Dach- und Fassadenkonstruktionen stellen die Referenten auch Planungsansätze und Detaillösungen sowie visionäre und noch nicht realisierte Architekturentwürfe vor. Dabei sind unter anderem Diller Scofidio + Renfro aus New York, Marc Mimram Architecte aus Paris, Fletcher Priest Architects aus London, formTL ingenieure aus Radolfzell und gmp Architekten von Gerkan Marg und Partner aus Berlin. Projekte der drei Letztgenannten wurde auch bereits im Feuerverzinken Magazin vorgestellt.

Mehr Infos unter: www.feuverzinken.com/architekturkongress



Korrosionsschutz durch Feuerverzinken



Broschüre: **Korrosionsschutz durch Feuerverzinken komplett überarbeitet**

Die meistgelesene Broschüre des Institutes Feuerverzinken GmbH mit dem Titel „Korrosionsschutz durch Feuerverzinken“ wurde komplett überarbeitet und in den Themenbereichen Dauerhaftigkeit, Wirtschaftlichkeit und Nachhaltigkeit mit Ergebnissen aus aktuellen Studien und Praxisbeispielen ergänzt. Wie bisher bietet die Schrift alle relevanten Informationen zum Feuerverzinken für Anwender und Ausschreiber. Hierzu gehören grundlegendes Knowhow zum Feuerverzinken, zur Wirkungsweise von Zinküberzügen, zum feuerverzinkungsgerechten Konstruieren, zu Regelwerken sowie Ausschreibungstexte.

Die 40seitige Broschüre ist als kostenloser Download verfügbar unter www.feuverzinken.com/kdfv

Schwebend wie im Flug

Blackburn Wing Konferenz-Center

Blackburn Wing ist ein innovatives Konferenz-Center, das je nach Nutzung bis zu 90 Personen Platz bietet. Aus gestalterischer Sicht sollte es an den Namensgeber und Flugpionier Robert Blackburn erinnern.

Blackburn entwickelte und baute „The Mercury“, ein einmotoriges Flugzeug mit zwei Sitzen, das sich erstmals im Jahr 1911 in die Lüfte erhob. Das Blackburn Wing Konferenz-Center befindet sich auf dem weitläufigen Areal von Bowcliffe Hall in West Yorkshire. Robert Blackburn bewohnte früher das herrschaftliche Anwesen. Da Blackburn Wing in einem bewaldeten Bereich des Anwesens gebaut werden sollte, der auf das Jahr 1600 zurückgeht, galt es mögliche Eingriffe in die Natur zu minimieren. Der durch die Architektur und Konstruktion des Gebäudes verursachte ökologische Fußabdruck, sollte so gering wie möglich sein. Mit dem Entwurf und der Planung des Projektes wurden die Architekten Harris Partnership und das Ingenieurbüro Curtins beauftragt. Die Gebäudeform basiert auf der Idee des Flugzeugflügels. Sich wiederholende Rippen aus Brettschichtholz erinnern an die historische Bauweise der ersten Flugzeugtragflächen. Eine besondere Herausforderung stellte die Fundamentierung des Gebäudes dar. Um Schäden am Wurzelwerk des historischen Baumbestandes zu vermeiden, waren weder der Aushub von Boden noch die Verwendung von schweren Baufahrzeugen



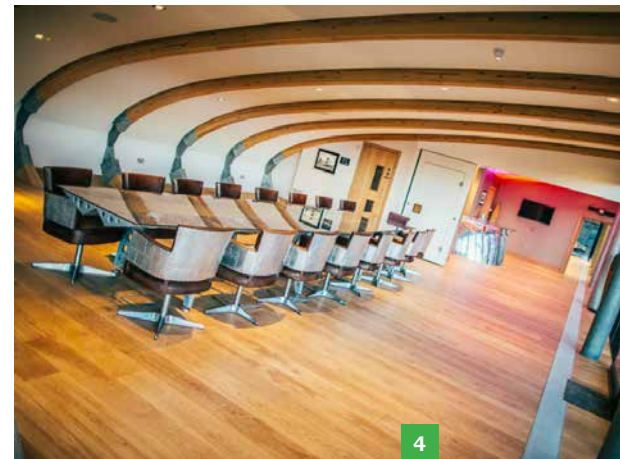
- 1 | Die Gebäudeform basiert auf der Idee des Flugzeugflügels.
- 2 | Das Haupttragwerk wurde in Leichtbauweise mit feuerverzinktem Stahl ausgeführt.
- 3 | Schlanke Stahlsäulen sind in ein Netz aus filigranen Stahlstäben „eingesponnen“.
- 4 | Das Konferenz-Center bietet je nach Nutzung bis zu 90 Personen Platz.



2



3



4



Architekten | *Harris Partnership*
Ingenieure | *Curtins*
Photos | *The Blackburn Wing,*
Bowcliffe Hall (1, 2, 4);
Andrew Saville (3)

möglich. Nach umfangreicher Diskussion mit den lokalen Baubehörden wurde einer Pfahlgründung zugestimmt, wobei das hierzu verwendete Rammgerät nicht schwerer als eine Tonne wiegen durfte. Eine weitere Vorgabe der Baubehörde war, dass das Gebäude in Leichtbauweise ausgeführt werden sollte, um einerseits der sensiblen Gründung des Gebäudes gerecht zu werden und andererseits die Verwendung schweren Baugerätes auszuschließen. Vor diesem Hintergrund war es naheliegend, das Haupttragwerk in Stahl zu realisieren, da Stahl aufgrund seiner technischen Eigenschaften für die Leichtbauweise prädestiniert ist und durch einen extrem hohen Vorfertigungsgrad bei der Montage minimale Auswirkungen auf die Umwelt verursacht.

Aufgrund der Hanglage des Gebäudes musste ein Höhenunterschied von 7,5 Metern ausgeglichen werden, was sich auch auf die Erschließung des Gebäudes auswirkte, die über eine Fußgängerbrücke und eine Rampe erfolgt. Die Brücke und die Rampe wurden ebenso wie das Tragwerk des Gebäudes als Stahlkonstruktion ausgeführt. Die intelligenten und ablesbaren Konstruktionen bestehen aus schlanken Stahlsäulen, die in ein Netz aus filigranen Stahlstäben „eingesponnen“ sind

und den Baukörper über der Waldlandschaft wie im Flug schweben lassen. Die konstruktive Notwendigkeit zitiert gleichzeitig die historische Bauweise der ersten Flugzeuge, deren Tragflächen sich ebenfalls durch Querverspannungen auszeichneten. Die Rippen der Dach- und Wandkonstruktion bestehen jeweils aus zwei Holzprofilen, die mit einem Gelenk aus Stahl verbunden sind. Einteilige Rippenprofile aus Holz waren aufgrund des engen Biegeradius nicht möglich. Zudem ergaben sich durch die gewählte Bauweise erhebliche Vorteile bei der Montage, da mit Hilfe der unteren Rippen zuerst eine Arbeitsplattform gebaut werden konnte und anschließend die Dachkonstruktion ergänzt wurde.

Um dem Stahl eine metallisch-authentische Anmutung zu geben, die mit den Holzoberflächen der Rippenprofile harmonisiert, wurden sämtliche Stahlteile feuerverzinkt. Neben den ästhetischen Gründen sprachen aber vor allem funktionelle Aspekte für die Verwendung der Feuerverzinkung. Durch die Dauerhaftigkeit der Verzinkung können auch langfristig Instandhaltungsmaßnahmen vermieden werden, die wiederum Eingriffe in den sensiblen Wald erfordern würden.



In Móstoles, einer Vorstadt Madrids, entstanden auf einem rechtwinkligen Grundstück mit einer Fläche von rund 2000 Quadratmetern 107 Sozialwohnungen. Geplant wurde das Projekt von Alberich Architekten, Madrid.

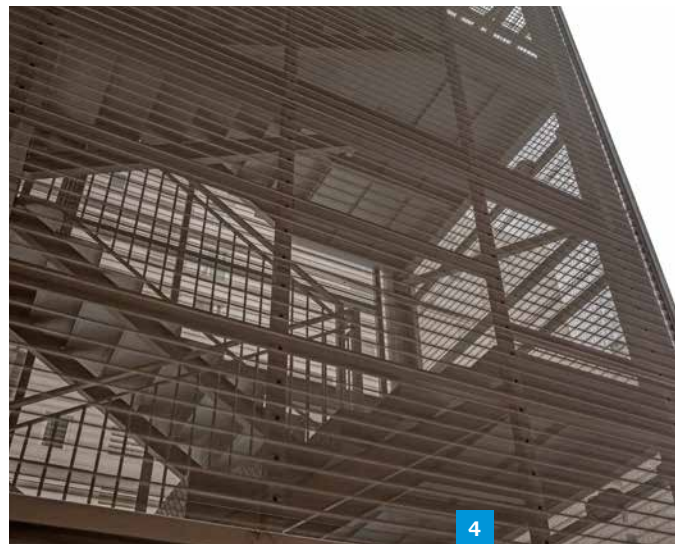
Der Gebäudeentwurf hebt die Eigenschaften des exponiert, an einem großen Platz gelegenen Grundstücks hervor und besticht durch seine rechtwinklige Gestalt. Von der Platzseite aus gesehen, fällt die dominante rote Backstein-Fassade mit ihren schmalen vertikalen Fensterbändern ins Auge. Sie gibt dem 28 Meter hohen Gebäude eine kompakte Erscheinung. Im Gegensatz dazu zeichnet sich der Innenhof durch säulenartige Überhänge aus, die zudem überwiegend eine transparente Hülle besitzen. Hierdurch wird die nicht selten zu sehende Uniformität und Tristheit derartiger Gebäude vermieden und die Vertikalität betont. Es entsteht durch diese Fragmentierung eine spannungsvolle Umbauung, die wenig Blicke in benachbarte Wohnungen erlaubt und so den Bewohnern das Gefühl vermittelt, individuell zu wohnen.



Hinter den transparenten Überhängen befinden sich Laubengänge und Treppenhäuser zur Erschließung der Wohnungen sowie balkonartige Rückzugsorte. Eine weitere Funktion ist die Verschattung der Wohnungen vor der gleißenden Sonne Zentralspaniens. Die Säulen und Überhänge des Innenhofes wurden in Stahlbauweise realisiert. Um einen dauerhaften und robusten Korrosionsschutz zu gewährleisten, kam die Feuerverzinkung zum Einsatz. Im Gegensatz zu Beschichtungen, die einer hohen Sonneneinstrahlung langfristig nicht standhalten können, ist der Korrosionsschutz durch Feuerverzinken völlig resistent gegen UV-Belastungen.



3



4



5

- 1 | Auf einer Fläche von rund 2000 Quadratmetern entstanden 107 Sozialwohnungen.
- 2 | Der Innenhof zeichnet sich durch säulenartige Überhänge aus.
- 3 | Die transparenten Überhänge dienen der Erschließung sowie als Rückzugsorte.
- 4 | Die Feuerverzinkung gewährleistet einen robusten, dauerhaften Korrosionsschutz.
- 5 | Die Säulen und Überhänge des Innenhofes wurden in Stahlbauweise realisiert.



Architekt | **ALBERICH**
ARQUITECTOS
 Fotos | *conarquitectura*

Faszination Feuerverzinken

Vitra Rutschturm



Ein neues Bauwerk ergänzt das Firmengelände des Designmöbelherstellers Vitra in Weil am Rhein. Mit seiner markanten Uhr auf der Spitze ist es nicht ein Gebäude im klassischen Sinn, sondern ein Aussichtsturm mit Rutsche – und ein Kunstwerk, das eine neue, andere Selbst- und Kunsterfahrung ermöglicht. Der rund 31 Meter hohe Rutschturm des deutschen Künstlers Carsten Höller setzt auf dem Vitra Campus einen neuen Akzent. Auf 17 Metern Höhe befindet sich eine Aussichtsplattform mit Blick auf das umliegende Campus-Gelände, auf dem Bauwerke von Frank Gehry, Tadao Ando, Herzog & de Meuron und Zaha Hadid zu sehen sind. Der in Stahlbauweise realisierte Turm wurde durch ein Duplex-System, das heißt durch eine Feuerverzinkung mit einer anschließenden Beschichtung dauerhaft vor Korrosion geschützt.

Foto | *Attilio Maranzano*